

Ueberführung des Leichnams seines Vaters in die Heimat zu ergreifen. Die sterblichen Ueberreste Late Protopopescu's werden wahrscheinlich in etwa 8 Tagen im Lande eintreffen, und das Leichenbegängnis dürfte in Salina stattfinden.

Ein Triumph der modernen Chemie: Die künstliche Darstellung des Kautschuks.

Man weiß welche Preissteigerung dieser Rohstoff, den uns verschiedene tropische Pflanzenarten liefern, in den letzten Jahren erfahren hat, 300—400 %.

Die Uhr der hiesigen evangelischen Kirche. Wir erhalten folgende Zuschrift: Gegenwärtig werden an dem Gebäude der evangelischen Schulanstalten im Zusammenhänge mit den Neubauten verschiedene Reparaturen vorgenommen.

Wir empfehlen diese Zeilen angelegentlich dem geehrten Vorstande der evangelischen Gemeinde, in der Hoffnung, daß dem bestehenden Uebelstande abgeholfen werden wird.

Was geschieht in den jüdischen Gemeinden? Unter diesem Titel schreibt die „Epoca“: „Ein hervorragender jüdischer Kaufmann in Bukarest, mit dem wir uns über die verschiedenen Bedürfnisse der jüdischen Bevölkerung unterhielten, sagte uns: „Wir sind ein unglückliches Volk.“

Die Juden in allen Teilen des Landes, so fährt der Vertrauensmann der „Epoca“ fort, sind in Gemeinden konstituiert, deren Einnahmen sich manchmal auf sehr hohe Summen belaufen. Diese Einnahmen rühren von Beiträgen, Schenkungen, indirekten freiwilligen Gaben, Wällen, Festlichkeiten etc. her.

Zum Unterschiede von der übrigen Städten, wo je eine einzige Gemeinde besteht, konnte man in der Hauptstadt trotz der Anstrengungen einiger jüdischer Notablen nicht zu einer Verständigung in dem Sinne gelangen, daß eine große Gemeinde gebildet werde, in der alle Fonds centralisiert werden.

Der Vertrauensmann spricht hierauf von den Ständen, welche die interessierten Ausbeuter bei der Neuwahl der Komitees hervorrufen und schließt dann folgendermaßen: „Es gibt einige sehr wenige Gemeinden, die von ehrlichen Männern geleitet zu einer blühenden Lage gelangt sind und sogar als juristische Personen anerkannt wurden.“

Für die Ueberschwemmten. Das Organisationskomitee der großen Feste, die am nächsten Sonntag im Ausstellungsparke in Filaret stattfinden werden, hat vom Kriegsministerium die Ermächtigung erhalten, daß die Leutnants St. Protopopescu und Regescu, die sich in der letzten Zeit bei den Flügen in Chitila ausgezeichnet haben, am Tage des Festes mehrere Flüge über dem Filaretviertel ausführen.

auf dem Parteeie in Erinnerung an den Besuch des Marschall Rogi in Rumänien die Seekämpfe von Port-Arthur reproduziert werden, die zur Zeit der Jubiläumsausstellung so großen Erfolg hatten. — Es darf hier erwähnt werden, daß viele ehle Spender für die große Tombola des Festes wertvolle Gegenstände zum Geschenke gemacht haben, darunter auch eine halbe Garnitur seiner Möbel, so daß also sehr schöne Gewinne gemacht werden können.

Kleine Nachrichten. Der Minister des Innern hat gestern Nachmittag in Gesellschaft des Psychiaters Prof. Dr. Obreja die Abteilung für Geistesranke im Gefängnisse von Bacaresti besucht. — Die Kontroloren und Inspektoren der Volksbanken und Cooperativgenossenschaften werden nächsten Montag zu einer Konferenz zusammentreten.

Juwelendiebstahl im Hotel Regal. Es sind etwa 10 Tage her, daß einer im Hotel Regal abgestiegenen Artistin eine Kaffette mit Juwelen abhanden kam. Die eingeleitete polizeiliche Untersuchung ergab, daß der Schlosser Hermann Gruber, in der Str. Academie 30, letzten Samstag eine derartige Kaffette eröffnet hatte, die ihm von 2 elegant gekleideten Herren, ihrem Ansehen nach der besten Gesellschaft angehörend, übergeben worden war.

Anfälle. Die Milchhändlerin Alexandrine Dumitrescu fuhr gestern mit ihrem Milchwagen über die Chaussee Cotroceni, als das Pferd vor einem Automobil scheute und den Wagen umstürzte.

Räuberunwesen im Distrikte Botoshani. Die Räuber im Distrikte Botoshani setzen ihre Unthaten fort. Gestern hielten sie auf der nach Christesti führenden Chaussee einen aus dreißig Bauernwagen bestehenden Zug an und nahmen dem an der Spitze des Zuges gehenden Bauer seine Ochsen weg, die sie ihm aber bezahlten, worauf sie im Walde verschwanden.

Selbstmordversuch. Der Laborant der Sektion für experimentelle Heilkunde in der hiesigen Veterinärshule, Basilie Georgescu, trank gestern in selbstmörderischer Absicht 250 Gramm denaturierten Spiritus.

Erdwachslager bei Eg-Dena. Seit einiger Zeit befindet sich in Eg-Dena der berühmte englische Geolog W. Galloway, der eigens dorthin gekommen ist, um die Erdwachslager in der Nähe von Slanic zu studieren.

Verhaftung eines Raubmörders. Von der Kriminalpolizei in Constanza wurde vor einiger Zeit der Türke Mustafa Amet aus Bulgarien verhaftet, gegen den der Verdacht vorlag, daß er einen anderen Türken, namens Juscin Kerimoff, in der Gemeinde Cioban, Nazar in Bulgarien ermordet habe.

Drohender Schneiderei in Jassy. Unter den Schneidergesellen in Jassy herrscht seit einiger Zeit große Erregung, und diese sonst so friedlichen und gebildigen „Arbeits-tiere“ drohen in den Ausstand zu treten. Das Wort „Arbeits-tiere“ mag hart klingen, ist aber noch weit eher zu mild. Denn die Arbeiter des Jassyer Schneidergewerbes müssen bei der heutigen Ordnung der Dinge nicht weniger als 15 Stunden täglich arbeiten und verlangen die Herabsetzung dieser immenschlichen Arbeitszeit auf 12 Stunden.

von je 15 Minuten Ruhepause, um 9 Uhr früh und um 5 Uhr Abend, sein. Vom 18. August an sollen die Arbeitsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abend sein, mit einer Unterbrechung von einer Stunde zur Mittagszeit und eine Ruhepause von einer Viertelstunde um 9 Uhr früh. — Die Gehilfen erklärten sich mit diesen Zugeständnissen zufrieden, und es bleibt jetzt nur noch übrig, daß auch die Patrone diesen gewiß sehr bescheidenen Forderungen zustimmen.

Für Schwache Mägen. Wir dürfen die kleinen Ursachen nicht außer Acht lassen, die sehr häufig große Wirkungen erzeugen. Z. B. führen die anfänglichen Verdauungsstörungen, die Säure im Munde, die Magenbewerden, wenn sie sich oft wiederholen, zu einer wahren Dispenie, wenn wir das Unwohlsein nicht rechtzeitig durch den Gebrauch von Pastillen Vichy-Etat, die mit dem Salze Vichy-Etat hergestellt werden, bekämpfen diese Pastillen, die die Eigenschaften des Vichy-Wassers besitzen (Célestins Grande Grille, Hôpital) unterscheiden sich von den sogenannten Vichy-Pastillen die mit doppelsaurem Natron hergestellt werden. Wir müssen also die Pastillen Vichy-Etat verlangen, die in versiegelten Metallhücheln in allen Apotheken und Drogerien verkauft werden, verlangen.

Zu haben in ganzen und halben Flaschen in allen Restaurants, Kolonialgeschäften, Drogerien und Apotheken.

Telegramme.

Die türkisch-montenegrinische Kriegsgefahr.

Im Nachstehenden die bereits telegraphisch signalisierten Erklärungen des Königs Nikolaus von Montenegro, die dieser über den Ausstand in Albanien einem Vertreter der „N. Fr. Pr.“ gegenüber gemacht hat:

„Wie beurteilen, Majestät“, fragte der Journalist zunächst, „die Lage in Albanien?“

„Die Politik der Türken war sehr verfehlt“, antwortete der König, „denn sie hätten nicht gestatten dürfen, daß sich die Lage so weit verschärfe. Die Türkei hat das mit den Albanesen geschlossene Abkommen nicht eingehalten und denkt an eine friedliche Lösung erst jetzt im letzten Moment, wo es bereits zu spät ist.“

„Halten Eure Majestät die jetzt im Gang befindlichen Verhandlungen für aussichtslos?“

„Ich glaube nicht, daß sie zum Erfolg führen können. Die Albanesen sind bekanntlich nur dann geneigt, die von der türkischen Regierung angebotenen Friedensbedingungen anzunehmen, wenn irgend eine Großmacht ihre Einhaltung durch die Türkei verbürgt.“

„Und ist keine Hoffnung darauf vorhanden, daß eine Großmacht diese Bürgschaft übernimmt?“

„Nichts ist unmöglich“, sagte lächelnd der König. „Ich halte es jedoch für unwahrscheinlich und glaube, daß dies auch die Ueberzeugung der Führer der Albanesen ist.“

„Wie stellen sich Eure Majestät unter solchen Verhältnissen die Zukunft vor?“

„Ich glaube, daß die Wirren nicht ohne irgend eine größere Erschütterung ablaufen werden.“

„Kann auch Montenegro irgendetwas Rolle dabei spielen?“

„Das ist möglich, ich glaube es jedoch nicht, denn wir sind Freunde des Friedens und greifen nur im äußersten Falle zu den Waffen. Bisher hat sich die Notwendigkeit dazu nicht ergeben, aber wir können nicht wissen, was die Zukunft bringt. Tatsächlich sind bisher noch immer nur wir die Opfer. Unserem armen Lande kostete der Unterhalt der zu uns geflüchteten Malifloren bis zum heutigen Tage vier Millionen Kronen. Wegen der Verwicklungen an der Grenze stockt unser Handel, und auch sonst erleiden wir viel Schaden. Das können wir nicht lange ertragen. Eine rasche Lösung tut unbedingt not.“

„Wünscht Montenegro diese rasche Lösung selbst herbeizuführen oder überläßt es diese Aufgabe einem anderen?“

„Vorläufig überlassen wir sie den anderen, wenn wir aber sehen, daß dies vergeblich ist, so werden wir uns selbst an die Lösung machen.“

„Könnte das nicht mit schädlichen Folgen für Montenegro verbunden sein?“

„Keinesfalls. Die Großmächte haben die territoriale Integrität Montenegros garantiert.“

„Hat Montenegro irgend eine Vorbereitung für diesen Fall getroffen?“

„Vorläufig nicht. Die Nachrichten über eine Mobilisierung sind aus der Luft gegriffen und stammen aus türkischer Quelle. Ueberhaupt werden die meisten Nachrichten über die Lage und über Montenegro von den Türken ausgesprengt.“

Berlin, 2. August. Der „Frankf. Zeit.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, daß die Türkei trotz der großen militärischen Vorbereitungen einen Krieg mit Montenegro vermeiden möchte, um sich nicht späteren Komplikationen auszuweichen.

Rom, 2. August. „Giornale d'Italia“ kommentiert das in der „N. Fr. Pr.“ erschienene Interview des Königs Nikolaus und sagt, der König habe eine ernste und würdige Sprache gehalten. Das jungtürkische Regime, fügt das Blatt hinzu, muß einsehen, daß es in den drei Jahren seines Bestehens Fehler begangen hat, die die jetzige gefahrdrohende Lage geschaffen haben.

Konstantinopel, 2. April. Es heißt, daß der türkische Militärattaché in Berlin alle in Deutschland studierenden türkischen Offiziere benachrichtigt hat, sich zur Abreise bereit zu halten.

Konstantinopel, 2. August. Der österr.-ungar. Botschafter Pallavicini versuchte es, bei den anderen Vertretern der Großmächte zu intervenieren, damit sie gemeinsame Schritte zur Verhinderung eines türkisch-montenegrinischen Krieges ergreifen. Die Vertreter lehnten es jedoch ab, in diesem Sinne zu intervenieren.

(Fortsetzung 6. Seite.)

Literatur.

Die Lese. Literarische Zeitung für das deutsche Volk. Herausgegeben von Theodor Ebel und Georg Muschner.

Das Schulgeschenk, ein wirksames Mittel zur Bekämpfung der Schundliteratur und zur Hebung der Volksektüre, unter dieser Ueberschrift bringt "Die Lese" im Wegweiser ihrer Nr. 30 einen Bericht von Georg Muschner über einen neuen wichtigen volksbildnerischen Gedanken.

Heimat.

Skizze von Georg Piterit.

Herr Karl Wächterbach, erster Buchhalter der Firma Weigert und Wichmann, hatte soeben seine Zählerliste ausgefüllt. Als er seinen Geburtsort hinschreiben sollte, ruzelte er die Stirne.

Nach einer Weile hörte er auf zu schaukeln und sah gedankenverloren zum Fenster hinaus auf die graue Brandmauer des Nachbarhauses.

Sein ganzes Leben lang hatte er zumeist auf solche graue Mauern gesehen, wenn er von seiner Arbeit aufgeschaut hatte.

Er beugte sich über den Zettel und schrieb mit kleinen, akkuraten Buchstaben den Namen seines schlesischen Heimatstädtchens in die vorgezeichnete Rubrik.

Als er den Totenschein seiner Mutter in Händen hielt, hatte er zum erstenmal erfahren, daß sie aus Schlessien stamme, und als er in den Papieren, die der Mensch an verschiedenen Lebenswenden von den Behörden, der Ordnung halber, ausgestellt erhält, nachgespürt hatte, war ihm die Kenntnis geworden, daß sein Vater beim Abladen von Kornsäcken verunglückt und vor seiner Geburt gestorben sei.

Er war genau ein Jahr alt, als er mit seiner Mutter nach Berlin zog. Sie hatte nie viel Worte gemacht. Sie war arbeitsam, ordentlich und rechtschaffen.

Die Nebenbuhler.

Roman von Ernst Daudet.

32

Die Enthüllungen ihres Gatten schmetterten die junge Frau zu Boden. Jean hatte die Hoffnung in ihr geweckt, daß er eine Ausöhnung mit seiner Mutter anbahnen werde, und sie baute darauf, daß sie endlich aus der etwas peinlichen Situation befreit sein würde, in der sie sich in Folge der Geheimhaltung ihrer Ehe befand und die seit der Abreise ihres Gatten doppelt schwer auf ihr lastete.

Die Wirkung dieses Briefes war umso vorhängnisvoller, als sie sich an einer unerfahrenen jungen Person vollzog, die sich niemals um Fragen der Politik, um europäische Verwicklungen gekümmert und deren Gatte es veräumt hatte, sie für die Sache zu interessieren, der er sich zu widmen gedachte.

Sie zürnte ihm, weil er sie so plötzlich verlassen und die wahre Ursache seiner überhasteten Abreise sorgfältig verschwiegen hatte, zürnte ihm, weil er so leichten Herzens von ihr gegangen war, ohne auf die Zukunft bedacht zu sein.

in der sie Zuschnneiderin war. Mittags aß er bei Nachbarn, solange er die Schule besuchte. Später machten sie gemeinsam englische Tischzeit.

Niemal hatte die Not an ihre Türe geklopf. Seine Mutter hatte ihm sogar ein ganz kleines Vermögen hinterlassen. So bescheiden und wunschlos, wie sie war.

Aber eigentlich, wenn er nachdachte, lag alles, was für ihn den Begriff Heimat ausmachte, unter diesem Baum. Seit die alte, einfache Frau tot war, hatte er kein rechtes Zuhause mehr. Wie er so schaukelnd dajah, klang mitten in seine Gedanken hinein das Lied der Kurrendejungen: "Wo findet die Seele, die Heimat, die Ruh'?"

Karl Wächterbach wohnte bei der Witwe eines Arztes, die ihm das Zimmer ihres Sohnes, der auf einer auswärtigen Universität studierte, abgetreten hatte.

"Bewahre, nein — nur ein wenig nervös". Damo fragte er, eigentlich ganz unvernünftig: "Wo liegt doch Ihre Heimat, Frau Doktor?"

Ein Leuchten ging über das blasse Gesicht: "Meine Heimat — liegt weit von hier — in einem schönen Tal — ich werde sie nur noch im Traum sehen — es sei denn, mein Sohn führte mich einmal dahin zurück."

Sie ging. — Er fühlte, daß er eine schmerzende Stelle berührt hatte. Was war das für eine sonderbare Sache, eine Heimat verlieren! Und noch sonderbarer war es, sich nach einer Heimat sehnen.

Als ihm am anderen Morgen Fräulein Window, die Korrespondentin, die Briefe zur Unterschrift vorlegte, fragte er: "Fräulein, wo sind Sie zu Hause?"

"Ich? Zu Hause?" Ein ähnliches Leuchten, wie es über Frau Doktor Altenburgs Gesicht ging, strahlte ihn aus einem Paar schöner, grauer Augen an. Zum ersten Male besah er sich das Mädchen genauer. Sie hatte reiches, dunkelblondes Haar, das ohne Künstelei frisiert war; bemerkenswert in ihrem Gesicht waren nur die Augen und der gutgeschnittene Mund mit den festen, weißen Zähnen.

"Ja, ich möchte gern etwas von Ihrer Heimat wissen." Karoline Windows Stimme klang ein wenig verschleiert, als sie sagte: "Ich bin aus der norddeutschen Tiefebene —

er doch sowohl der Wahrheit als auch der Ehre seines Namens schuldig gewesen.

Da es ihm an Mut dazu gefehlt und er sich so leichten Herzens verlassen hat, so liebt er mich unmöglich so, wie er behauptet, sagte sie sich voll Bitterkeit.

Sie schilderte in dem ersten Brief, den sie dem Gatten als Antwort auf den seinigen schrieb, ihre Trauer in lebhaften Farben und ließ ihn auch hinsichtlich der ihrem Herzen geschlagenen Wunde und ihrer schmerzlichen Enttäuschung über sein seltsames Vorgehen, das sie niemals verwinden könnte, nicht im Unklaren. Aber selbst in diesen eng beschriebenen Seiten, die mit ihren Tränen reichlich benetzt waren, gelangte ihre Liebe zu beredtem Ausdruck, trotzdem ein wildes Weh ihre Seele erfüllte.

Nachdem dieser Brief abgegangen war und sie sich allein, völliger Einsamkeit preisgegeben sah, wurde sie von einer düsteren Melancholie erfaßt, die die Seltsamkeit ihrer Lage noch vermehrte. Sie hatte den Freunden, die sie in Rom besah, von ihrer heimlichen Ehe nichts mitgeteilt, um sich den Wünschen ihres Gatten anzubehagen, und wagte sich jetzt in seiner Abwesenheit Titel und Würde einer Gattin nicht beizulegen, weil ja kein Mensch von ihrer Vermählung Kenntnis besaß.

Raymond Lagarde hatte Rom am Tage nach der Vermählung, der er als Zeuge beigewohnt, verlassen, da er der Ansicht war, daß er seine Freundespflichten pünktlich erfüllt hatte und er, wenn er noch über Teresa wachen sollte, wie er es dem sterbenden Montali versprochen hatte, dies nur aus der Ferne und mit allem erforderlichen Takt tun dürfe.

zwischen Moor und Heide bin ich geboren, in einem einsamen Forsthaufe." Sie schilderte dann den Zauber des Flachlandes und seinen weiten Himmel und seine dunklen Wälder und tiefen Seen und einsamen Höfe.

Herr Wächterbach bat: "Reden sie weiter!" "Wenn ich wenigstens in meiner Heimat sterben könnte!" Nun standen wirklich Tränen in ihren schönen Augen.

"Warum denn sterben? Sie können dort noch manches Jahr glücklich leben."

"Ja, wenn ich ein Mann wäre, ich bin nur eine Waise, die froh ist, wenn sie ihr tägliches Leben fristet."

Karoline Window sagte: "Eine Heimat! Einerlei, wo sie liegt, in der Ebene oder zwischen hohen Bergen, im Tal an einem Fluß oder am Meere, aber der Mensch muß wissen, wohin er gehört, er muß seinen Stamm kennen."

Karl Wächterbach meinte nachdenklich: "Ihre Worte klingen ähnlich wie das Lied der Kurrendejungen, und doch anders. Jenes spricht von einer Heimat im Lichte allein — aber wir leben doch auf dieser Welt!"

"Ich" — sie zögerte, Karl Wächterbach nickte — sie möge getroßt weiterreden — "ich hörte auch dies Lied, das brachte mich dazu, nach dem Himmel und seinen Sternen zu blicken. Ich wohne sehr hoch in einer Mansarde, da lernte ich die Sterne lieben."

Karl Wächterbach lächelte mitleidig. Die war noch sentimentaler als er. Er reichte Karoline Window das Buch mit den Briefen hin — es war wohl Zeit, diese Unterhaltung zu beenden.

Es war kein Zufall, daß Karl Wächterbach an einem der nächsten Abende mit Karoline Window vor der Tür des Geschäftshauses zusammentraf, in dem sie beide seit Jahren arbeiteten, ohne sich jemals nahegetreten zu sein.

Da es sich herausstellte, daß sie ein und denselben Weg hatten, blieben sie nebeneinander. Das Wetter war still und kalt, der Himmel ganz klar. Die Sterne funkelten. Karoline wies ihren Begleiter darauf hin.

"Der große Stern dort ist der Sirius." "Woher wissen Sie seinen Namens?" "Ich besitze eine Sternkarte."

Sie waren auf einem Schmuckplatz angelangt und blieben einen Augenblick stehen. Der Mond stand hinter seinen Schleierwolken, und es war, als ob immer mehr Sterne aufblitzten — Tausende — und keiner führte des anderen Bahn.

"Die Sterne brachten eine leuchtende Spur in mein Leben — ich folge ihr, ohne nachzudenken, wohin sie führt — ich fühle mich aber eingebegrißen in die große Weltordnung."

Karl Wächterbach meinte unmutig: "Das klingt auch wieder ähnlich wie der Gesang der Kurrende."

Er mußte sich jetzt verabschieden, denn sein Weg bog nach links ab. Obgleich Karl Wächterbach nicht "Auf Wiedersehen!" gesagt hatte, trafen sie sich zuweilen auf dem Nachbarwege, und wenn Karoline Window die Briefe zur Unterschrift hineinrug, verwickelten sich die beiden jedesmal in

dieser Trost, der ihr gespendet werden konnte, mehr geeignet, ihren Schmerz zu vermehren als zu beruhigen. Zweimal war sie bei dem Kirchenfürsten gewesen, der hauptsächlich darauf bedacht war, die Mission, die Jean zugefallen war, zu verheerlichen; das aber war's nicht, was sie hören wollte, so wenig wie die Versicherung, daß der Kardinal über sie wachen werde, wenn seinem Neffen ein Unglück zustößen sollte.

Von dem Verlangen nach Trost und Beruhigung beherrscht, verfiel sie auf den Gedanken, den Franziskanermönch aufzusuchen, der ihre Trauung vorgenommen hatte. Es schien ihr, als würde sie sich ihm gegenüber freier und unbefangener fühlen, wie dem Kardinal gegenüber. Als geborener Pole verfolgte er angstvoll, aber auch in glühender Begeisterung den Verlauf der Kämpfe, die im Namen dessen, was er die heilige Sache nannte, entbrannt waren. Von ihm erfuhr Teresa erst, welchen Zweck der Aufstand eigentlich habe, und er rechtfertigte indem er ihr die Angelegenheit nach Möglichkeit begreiflich zu machen suchte, gleichzeitig auch den Gatten in ihren Augen. Er führte sie in die Geschichte und Hoffnungen Polens, auf einer Karte die Fortschritte der Insurgenten zu verfolgen und veranlaßte sie, um ihre bange Ungeduld zu täuschen und sich gleichzeitig nützlich zu machen, Scharpie für die Verwundeten zu zupfen und Heanden für die Kämpfer anzufertigen.

Auf die Vorstellungen dieses grundgütigen und für jedes menschliche Leid gleich empfänglichen Mannes war es zurückzuführen, daß sich die junge Frau allmählig für die Sache erwärmte, die ihr den Gatten entführt hatte. Sie wünschte ehrlich, die Unterdrückten mögen einen nachhaltigen Sieg feiern, las fortan eifrig die Zeitungen, um sich über die Ereignisse auf dem Laufenden zu erhalten, und betete Tag für Tag, der in der Ferne weilende Gatte möge vor jeglichem Ungemach beschützt werden, aufrichtig bemüht, ihrem Kummer Schweigen zu gebieten und sich zu der nämlichen Höhe des Heldennutts emporzuschwingen wie er.

(Fortsetzung folgt.)

Bankhaus. Isaac M. Levy S ri Calea Victoriei 44



Bukarester Börse:

Table with 3 columns: Description, Kauf (Buy), Verkauf (Sell). Rows include amortizable rents, communal obligations, rural/urban letters, and various stocks like National and Agricultural.

Verkauft Originallose der kgl.-rum. Staats-Klassenlotterie. Ziehung der 3. Klasse am 2./15. und 3./16. August.

Wechselstube M. Finkels. Bukarest, Strada Lipscaeni 8

Table with 3 columns: Description, Geld (Money), Waren (Goods). Rows include various types of amortizable rents and bonds.

Dr. A. Barasch. Gewesener Schüler des Prof. Fournier, von der medizinischen Fakultät in Paris. Spezial-Arzt für Geheime-, Haut- und Haarkrankheiten

Dr. Bauberger. 8 — Strada General Florescu — 8 Modernes zahnärztliches Atelier

Dr. Friedrich Thör. Seit schnell sicher, schmerzlos und ohne Berufsstörung Geschlechtskrankheiten und Impotenz

Dr. L. Weintraub. Ehemaliger Assistent des Professor Gaucher in Paris, Prof. Posner in Berlin und Prof. Einger in Wien. Spezialist in Geschlechts-, syphilitischen- und Hautkrankheiten.

Dr. Westfried. Ord. Arzt des Caritas-Spitals Spezialist für Interne Frauenkrankheiten und Geburtshelfer

Als Praktikant findet ein Absolvent der evangelischen Schulanstalten, welcher Deutsch und Rumänisch in Wort und Schrift beherrscht und stenographieren kann...

Schön möblierte große Zimmer, auch kleine einfache, mit oder ohne Pension. Boulevard Carol 36.

Kapitalist mit 60/70.000 Lei, erstklassige kommerzielle Kraft, wünscht sich an bestehendem Unternehmen activ zu beteiligen.

Buchhalter mit Kenntnissen der deutschen und rumänischen Sprache. Selbstständiger Arbeiter, welcher bereits in größeren Firmen tätig war...

Tüchtiger Korrespondent für Deutsch, Rumänisch und Französisch von einem größeren Petroleum-Unternehmen in der Nähe von Campina gesucht.

Zuverlässiges Fräulein als Verkäuferin oder zum Praktizieren, gesucht vom Installations- und Lampengeschäft Rubin, Strada Smardan 53.

Maschinenschreiberin der deutschen und rumänischen Sprache vollkommen mächtig, französische Sprache erwünscht...

Banca Bucuresti Bukarest, (Grosser Platz, Sf. Anton) Strada Halelor 17 und Strada Carol 74 — Telefon 16/0 — nimmt zur Verzinsung (aus der Provinz per Post) gegen Sparsbüchel

Dr. V. Opreacu Clinischer Arzt am Coltea-Spital. Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten

Bad Mitraszewski Strada Politiei 4-6 Dampfbad, Wannenbad. Großes Schwimmbassin. Täglich geöffnet. Von 10-12 Uhr für Damen.

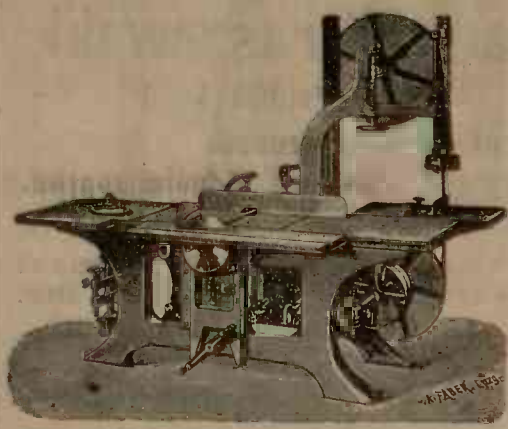
Deutscher Mann wünscht als Stallmeister, Bureau- oder Geschäftsdienner baldigt unterzukommen.

Advertisement for Graham-Brod and Karlsbader Zwieback. Includes an image of a bicycle and text: 'Täglich frisch: Graham-Brod Karlsbader Zwieback'.

Socius mit einigem Kapital, gesucht von einem deutschen Export-Vertreter, der mehrere leistungsfähige Fabriken vertritt...

„Ancora“ (ANKER) Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherung in Wien. Garantiefonds über 300 Millionen.

Societatea Anonimă Română DE COMERT (fost NICOLAE FEHER & C-ie) Furnisore a Curtei Regale BUCUREȘTI



Ein Wort

an die Herren Tischlermeister.

Emancipieren Sie sich von den Fabriken welche in Lohn arbeiten!

Kaufen Sie

die kombinierte Tischlereimaschine

welche in einer einzigen Maschine, Abriechhobelmaschine, Dickenhobelmaschine, Kreissäge, Bandsäge, Langlochbohrmaschine, Fräsmaschine mit sämtlichen Apparaten zum Nuten, Zapfenschnitten, Schlitzen, Füllungen, Abplatten etc. vereinigt.

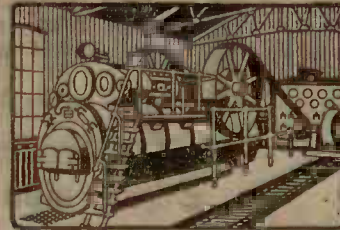
Die sinnreichste existierende Holzbearbeitungsmaschine. Große Arbeitersparnis. Große Riemen- und Transmissionsersparnis. Geringster Kraftverbrauch (3-4 HP. genügen). Kleinstes Raumverhältnis. Verblüffende Einfachheit. Billiger Anschaffungspreis.

— Leichte Zahlungsbedingungen. —

Offerten und Details durch die Vertretung der berühmten Fabrik Anton Dörner, Leipzig.

Kommandit-Gesellschaft **WEIL, JOSEPH & Co., Succ.**
Bukarest, Strada Smardan 5.

Die Patent-Heißdampf-Lokomobilen



Originalbauart Wolf, m. Leistg. v. 10-300 PS., verkörpern die neuesten Fortschritte der Technik und bilden für alle Betriebszweige die vorteilhafteste Kraftquelle. Dank ihrer Gediegenheit, Wirtschaftlichkeit und leichten Handhabung übertrifft ihr Absatz den der gleichartigen Erzeugnisse aller übrigen Lokomobilfabriken der Welt. Die Wolf'sche ventillose Steuerung entspricht den höchsten Anforderungen des Heißdampf-Betriebes und kann in ihrer zweckmäßigen Einfachheit nicht übertroffen werden.

R. WOLF

Vertreter:
E. WOLFF
Bukarest.

Gesamterzeugung über 3/4 Million PS.

Otto Harnisch & Co.

Kgl. rum. Hof.

Bukarest - Str. Academiei 28. Telefon 10/89.

Fabrik von Ledertreibriemen

garantiert nur aus prima englischem Kernleder.

Spezialität: Fast dehnfreie, gerade laufende **Dynamorriemen.**

Kameelhaarriemen „Excelsior“

(schwarze Farbe)

Verbinder für Riemen. Näh- und Binderriemen.

Mineralöle und Fette, russischer und amerik. Provenienz.

Spezialität: „A U T O“ für Automobile, Stock der Pneumatics: Hutchinson-Paris

Packungen und Verdichtungsplatten.

Schläuche, Brunnenpumpen, Feuerspritzen.

Eisen- und Bleirohre-Armaturen.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und Lanolin-



Cream unserer Seife.

„Nachahmungen weisen man zurück.“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde Charlottenburg, Salzauer 16.

Der schönste
Schmuck
der Frau
ist ihr
Haar.



Jede Dame welche von der Natur aus nicht mit reichlichen Haaren beglückt wurde, wende sich vertrauensvoll an unser Haus. Wir liefern unsere Haararbeiten nur aus echten Schnitt-haaren künstlerisch ausgeführt und absolut unentzerrlich im Tragen; dieselben sind für die Reise, Sport, zur Schonung des eigenen Haares und zum Selbstfrisieren unentbehrlich. Vornehmstes Haus für Ondulation, Haarfarben und Haarpflege. **Civile Preise.**

Verlangen Sie den neuen Catalog.

Maison Dortheimer

Bukarest, Strada Clemenței 7
Telefon 20/94. Telefon 20/94

Jeder Deutsche

erlernt die rumänische Konversation in 30-50 Lektionen in der Schule für moderne Sprachen, „Methode Berlitz“

Palais der Ephorie, Boulevard Elisabeta.

Ein zweipferdekräftiger Gas motor System Benz & Comp.

mit den nötigen Leitungen ist zu verkaufen.

Im Betrieb zu sehen jeden Tag beim „Bukarester Tagblatt“.

SYNDETIKON

das beste Gleitemittel für Metall, Glas, Porzellan oder jedes andere Material.

Unentbehrlich in jedem Haus.

Kleine Tube 30 Bani
Mittlere Tube 50 Bani
Große Tube 70 Bani

Verkauf in allen Papeterien und Droguerien des Landes.

Generalvertreter für Rumänien:

Emanuel D. Haimovici

Bukarest. Strada Carol 38. Bukarest.

Stellung sucht

junger Mann, der deutschen, rumänischen, ungarischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in Bankhaus, Hotel oder sonstwo. Gest. Anträge unter „Intelligent“ an die Admin. d. Bl.

Besuchen Sie

das grosse Manufaktur- u. Leinwandgeschäft

„La Vulturul de mare cu pestele in ghiare“

THEODOR ATANASIU

Str. Carol 80-82, Str. Bazaca 1-3, Str. Halelor

Bukarest, Grosser Markt. Telefon 14/20.

In 20 spezielle und reichlich assortierte

Rayons eingeteilt.

Bescheidene und durchaus feste Preise.

RAYONS:

- 1) Seldenwaren.
- 2) Seidenstoffe.
- 3) Konfektionen für Damen und Kinder.
- 4) Kleider f. Damen u. Kinder
- 5) Verschiedene Stoffe.
- 6) Plusch und Samtte.
- 7) Möbelstoffe, Teppiche und Linoleum.
- 8) Messgewände.
- 9) Stoffe für Herrenkleider.
- 10) Spezialität für Hüte u. Kappen f. Herren u. Kind.
- 11) Weisswaren, Leinwände.
- 12) Spitzen und Stickereien
- 13) Toiletteartikel u. Wäsche für Herren.
- 14) Weisswaren und Brautausstattungen für Damen.
- 15) Vollständige Auswahl von Taufartikeln.
- 16) Kurzwaren und Lieferungen für Schneiderel.
- 17) Zephir-Leinwand und Molton.
- 18) Baumwolle u. Rohselde.
- 19) Grosse und kleine Bettdecken.
- 20) Hausjacken für Damen und Kinder.

Stets im Laufenden mit den Saisonartikeln. Besuchen Sie das Geschäft und Sie werden sich überzeugen.

Hochachtungsvoll
THEODOR ATANASIU.

Maschinenfabrik

FRANCO TOSI-LEGNANO

(ITALIEN)

Liefert als Spezialität:



DIESEL-MOTOREN, von 20 bis 2200 HP. KRAFTGASANLAGEN, DAMPFMASCHINEN.

Generalvertreter für Rumänien und Bulgarien:

Ingenieur **MARCEL PORN**, Bukarest

Telefon 16/19.

Strada Stelea 3.